

Fit für die Standespolitik

AS-Akademie macht in München Station

Sie gilt als „Talentschmiede“ der zahnärztlichen Standespolitik: Seit über 20 Jahren können sich Zahnärztinnen und Zahnärzte bei der Akademie für freiberufliche Selbstverwaltung und Praxismanagement (AS-Akademie) das erforderliche Basiswissen für ein standespolitisches Engagement in zahnärztlichen Selbstverwaltungsgremien holen. Der 12. Studienjahrgang war Ende April in München zu Gast, um dort seinen zweiten Seminarblock zu absolvieren. Neben Fachvorträgen stand in der bayerischen Landeshauptstadt eine Podiumsdiskussion mit den Verantwortlichen der Bayerischen Landeszahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns auf dem Programm.

Das bayerische Modell einer personengleichen Besetzung der Spitzenämter bei BLZK und KZVB hat sich – trotz vereinzelter kritischer Stimmen in der Anfangsphase – bewährt und dazu geführt, dass die Zahnärzteschaft von der Politik besser wahrgenommen wird. Darin waren sich alle Teilnehmer der Veranstaltung im Zahnärztheaus München einig. In der nun zu Ende gehenden Amtsperiode sei es gelungen, Synergien zu schaffen, Kräfte zu bündeln und die Gemeinsamkeiten der beiden Körperschaften herauszustellen, so der Tenor der Diskussion.

Positive Effekte durch Personalunion

„Die bayerischen Zahnärzte sprechen mit einer Stimme“, bilanzierte der Präsident der BLZK und Vorsitzende des Vorstands der KZVB, Christian Berger. Allerdings sei die Konstellation mit einer Doppelspitze „nicht auf Dauer angelegt“, denn, so Berger weiter: „Alles hat seine Zeit!“ Für die kommende Amtsperiode seien daher wieder unterschiedliche Besetzungen der Spitzenämter zu erwarten.

Dass es kein einfacher Weg sei, die standespolitische Arbeit mit der Praxis-tätigkeit unter einen Hut zu bringen, verdeutlichte Dr. Rüdiger Schott, Vizepräsident der BLZK und stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der KZVB. „Ohne Umstrukturierungen in der eigenen Praxis ist das kaum möglich“, betonte er. Ihm persönlich sei es stets wichtig gewesen, möglichst nah an der Basis zu sein, um die Probleme der Kolleginnen und Kollegen besser verstehen zu können.



Prof. Dr. Christoph Benz (stehend), Präsident der BZÄK und wissenschaftlicher Leiter der AS-Akademie, begrüßte die Teilnehmer der Podiumsrunde (von links): Sven Tschoepe, Christian Berger, Moderator Leo Hofmeier, Dr. Rüdiger Schott und Andreas Mayer.

Positive Auswirkungen hatte die bayerische Doppelspitze auch auf die Verwaltungsebene der beiden zahnärztlichen Spitzenorganisationen im Freistaat. „Die Abstimmung zwischen den Körperschaften ist deutlich einfacher geworden“, betonte der Hauptgeschäftsführer und Justitiar der KZVB, Andreas Mayer. Im Vergleich zu früheren Amtsperioden würden BLZK und KZVB heute „an einem Strang“ ziehen.

Diese Meinung bestätigte auch Mayers Amtskollege von der BLZK, Ass. jur. Sven Tschoepe, LL.M.: „In vielen Sachfragen waren gemeinsame Lösungen gewünscht –

und die haben wir auch immer gefunden. Jeder hat seinen Part beigesteuert, ohne auf etwaige Befindlichkeiten Rücksicht nehmen zu müssen.“ Generell habe die Kammer von der engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen BLZK und KZVB profitiert, erklärte Tschoepe.

Plädoyer für die Niederlassung

Der Präsident der Bundeszahnärztekammer und wissenschaftliche Leiter der AS-Akademie, Prof. Dr. Christoph Benz, äußerte sich kritisch gegenüber der zunehmenden Industrialisierung der Zahnmedizin durch investorengeführte MVZ.



Mit den Grundlagen des deutschen Gesundheitssystems und dem Wesen der Freiberuflichkeit beschäftigte sich der 12. Studienjahrgang der AS-Akademie bei seinem Besuch in München. Rechtsanwalt Peter Knüpper (stehend) hielt einen Vortrag zum Thema „Recht der Heilberufe“.

In seinem Statement warb er für die Niederlassung in eigener Praxis: „Wir arbeiten in einem genialen Beruf, der uns die Möglichkeit eröffnet, relativ entspannt ein Start-up zu schaffen. Diese Option sollten wir nutzen.“ Dass sich die Kammer auch in puncto Praxisgründung als moderner und professioneller Dienstleister versteht, unterstrich der Hauptgeschäftsführer der BLZK, Sven Tschoepe. Die kostenfreie und neutrale Niederlassungsberatung durch das „Zentrum für Existenzgründer und Praxisberatung der BLZK“ (ZEP) sei für viele Zahnärztinnen und Zahnärzte ein wichtiger Baustein auf dem Weg zur eigenen Praxis.

Im Anschluss an die Podiumsrunde erwartete die 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 12. Studienjahrganges ein interessantes Vortragsprogramm mit kompetenten Referenten. Zwei Tage lang beschäftigten sich die Studierenden bei

ihrem Besuch in der bayerischen Landeshauptstadt mit den Grundlagen des deutschen Gesundheitssystems und dem Wesen der Freiberuflichkeit. Die Themen reichten dabei vom „Recht der Heilberufe“ über „Politische Institutionen und Entscheidungsverfahren“ und der „Rolle der Verbände im politischen Meinungsbildungsprozess“ bis zu den „Grundlagen der Gesundheitsökonomie“. Daneben ging es um das Konzept der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft zur Förderung der Mundpflege in der Pflege (LAGP), das Schlichtungsverfahren der BLZK sowie um fünf Thesen zur Gewinnung von Fachpersonal.

Mit der AS-Akademie bietet die Selbstverwaltung Zahnärztinnen und Zahnärzten, die Verantwortung in der Berufspolitik übernehmen und sich das erforderliche Know-how aneignen wollen, ein breit gefächertes berufsbegleitendes

Fortbildungsprogramm. Das Kompaktstudium erstreckt sich über einen Zeitraum von zwei Jahren und wird in Wochenend-Studienblöcken durchgeführt. Am aktuellen Studiengang nehmen drei Zahnärzte aus Bayern teil, die zuvor die von BLZK und KZVB gemeinsam angebotene Kursreihe zur berufspolitischen Bildung besucht haben.

BLZK war Gründungsmitglied

Träger der Fortbildungsplattform sind insgesamt 19 zahnärztliche Körperschaften, darunter auch die BLZK. Die Berufsvertretung der bayerischen Zahnärzte gehörte vor über 20 Jahren zu den Gründungsmitgliedern der AS-Akademie. Die Einrichtung steht unter der Schirmherrschaft der Bundeszahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung.

Thomas A. Seehuber